Auf den Spuren der Tour de France

Aus den Vereinen: Laufsportler aus Schackensleben werden auf dem Rad aktiv.

VON STEFAN RÜHLING

FRANKREICH. Einmal auf den Spuren der Tour de France unterwegs zu sein, gehört für viele Hobbyrennradfahrer zu den größten Träumen. Diesen erfüllte sich jetzt die Radgruppe der Laufgruppe Hopfen aus Schackensleben. Die Idee entstand bereits vor einem Jahr nach der Teilnahme an der Schlussetappe der Deutschland Tour 2025. Schnell stand fest, dass der Mythos Alpe d'Huez – einer der berühmtesten Anstiege der Tour de France, welche dieser Tage erneut gefahren wird, und ein Berg der höchsten Kategorie – das Herzstück der Reise werden sollte.

Den Auftakt bildete eine Zwischenübernachtung auf der Schwäbischen Alb. Dort absolvierte die Gruppe eine 73 Kilometer lange Einrollrunde mit knapp 1.000 Höhenmetern, um sich auf die bevorstehenden Herausforderungen in den Alpen einzustimmen. Nach einem Transfertag wurde der Campingplatz im französischen Allemond bezogen, der als idealer Ausgangspunkt für mehrere legendäre Tour-de-France-Anstiege gilt.

Am Morgen der Königsetappe zur Alpe d'Huez war die Anspannung bei allen Teilnehmern spürbar. Reicht die Vorbereitung? Sind genügend Höhenmeter trainiert worden? Nach einer kohlenhydratreichen Pasta-Mahlzeit am Vorabend wurden noch einmal Räder und Ausrüstung kontrolliert, Trinkflaschen mit Elektrolytgetränken gefüllt sowie Gels und Riegel verstaut.

Von Bourg d'Oisans aus begann schließlich der berühmte Anstieg. Auf knapp 14 Kilometern warteten durchschnittlich acht Prozent Steigung, Rampen mit bis zu 13 Prozent, 21 legendäre Spitzkehren und mehr als 1.200 Höhenmeter. Vor allem die ersten Abschnitte verlangten den Sportlern alles ab, da die Steigung dort selten unter zehn Prozent fiel. Zwar wurde der Anstieg im weiteren Verlauf etwas gleichmäßiger, doch immer wieder stellten steile Rampen die Fahrer vor neue Herausforderungen. Nach dem Ort Huez wartete noch das letzte Drittel, ehe die letzten sieben Kehren in Angriff genommen wurden. Bei Temperaturen von über 30 Grad wurde jeder Höhenmeter zur Kraftprobe. Oben angekommen überwogen Erschöpfung, Stolz und Freude. Nach einer kurzen Pause durfte das obligatorische Erinnerungsfoto auf dem Siegerpodest natürlich nicht fehlen.

Mit der Auffahrt war der Tag allerdings noch nicht beendet. Die Runde führte weiter hinauf ins Skigebiet, ehe nach einer kurzen Abfahrt auch noch der rund 2.000 Meter hohe Col de Sarenne bezwungen werden musste. Erst die anschließende lange Abfahrt zurück zum Campingplatz sorgte für etwas Erholung.

Die zweite Etappe war zwar als ruhigere Runde geplant, entwickelte sich jedoch zu einer echten Hitzeschlacht. Auf knapp 100 Kilometern mit rund 2.000 Höhenmetern und zwei Pässen der ersten Kategorie machte vor allem die Hitze den Radfahrern zu schaffen. Bei mehr als 40 Grad im Schatten sammelten sich sogar kleine Teerstücke und Steinchen an den Reifen. Nach rund viereinhalb Stunden erreichte die Gruppe völlig erschöpft das Basislager.

Zum Abschluss der Frankreich-Tour stand mit dem Col de la Croix de Fer ein weiterer Klassiker auf dem Programm. Wie Alpe d'Huez zählt auch dieser Pass zu den traditionsreichsten Anstiegen der Tour de France und ist ebenfalls Teil der diesjährigen Rundfahrt. Durchschnittlich sechs Prozent Steigung klingen zunächst moderat, doch die fast 30 Kilometer lange Auffahrt mit zwei kurzen Abfahrten und mehr als 1.500 Höhenmetern stellte die Sportler erneut vor eine große Herausforderung. Entlang zweier Stauseen wurden die Strapazen schließlich mit einem beeindruckenden Panoramablick über die Alpen belohnt.

Die Heimreise führte über die Schweiz, wo eine Zwischenübernachtung mit einer weiteren anspruchsvollen Etappe verbunden wurde. Mit Furka- und Grimselpass warteten zwei weitere berühmte Alpenpässe mit ihren zahlreichen Serpentinen auf die Teilnehmer. Für die Radgruppe der Laufgruppe Hopfen bleibt die Tour ein unvergessliches Erlebnis – und sicherlich nicht der letzte Ausflug auf den Spuren der Tour de France.



Von der Laufgruppe Hopfen aus Schackensleben mit dem Rad in Frankreich auf Tour: Dirk Grundmann (von links), Tobias Hermecke, Stefan Richter, Oliver Leiding, Stefan Pasemann, Mario Stach und Tom Scheschonk. FOTO: PRIVAT